

Im Pfarrhof. Bibliothekszimmer mit Wandschränken und Lambrien, gelblich grün gestrichen, mit gemalten ionischen Pilastern; an den Türflügeln, den Fensterparapeten und Spaletten allegorische und biblische Bilder in Rokokorahmen mit lateinischen Sprüchen. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Pfarrhof.

Gemälde: Zwei Studienköpfe, bärtiger, älterer Mann (Apostel?) und jugendlicher Mann mit einem Fell um die Schulter (hl. Johannes der Täufer?). Sign. *Frid. Schilcher 851*. Lw., Br. 46, H. 60 cm.

Gemälde.

Bildstock, an der Straße zum „heilsamen Brunnen“.

Bildstock.

Spätgotischer, gedrungener Steinfeiler mit einer Nische, darüber Steinpyramide (die Kreuzblume moderne Ergänzung aus Terrakotta).

Pfaffstätten, Dorf und Pfarre.

Literatur: WEISKERN, II 64; Kirchl. Top. I/4, 255; SCHWEICKHARDT, IV 205; KEIBLINGER, II/1, 771; BECKER, III/2, 447; W. A. V., III 61.

Archivalien: Pfarrarchiv (Tauf- und Sterbematriken, Gedenkbuch von 1786).

Alte Ansichten: 1. Kol. Lithogr. gez. v. Wetzelsberg. — 2. Gasthof am Hauptplatz (vgl. S. 215), Aquarell, dat. 23. VII. 81, n.-ö. Landesmuseum. — 3. Entwürfe für einen Neubau der Kirche in neoromanischen Formen von Baumeister Anton Eberl im Stiftsarchiv Heiligenkreuz, 1. Hälfte des XIX. Jhs.

Geschichte: Ein Geschlecht von Pfafsteten seit 1156 (Fontes II/3, 53; MEILLER, 41 und 43), dürfte sich aber auf den gleichnamigen Ort im V. U. M. B. beziehen. Erste sichere Erwähnung von Pfaffstätten 1216 in einer Urkunde Leopolds VI. für Heiligenkreuz (Fontes II/11, 50, n. 36). Auch Melk und Lilienfeld waren früh hier begütert. Die Ortsherrschaft ging schließlich ganz an Heiligenkreuz über. — 1587 wird der Ort in einer landmarschalligen Verordnung Markt genannt (Kirchl. Top. I/4, 257).

Pfarre: 1538, II. IX., wird Pfaffstätten, bisher zu Traiskirchen eingepfarrt, zur eigenen Pfarre unter Melker Patronat erhoben (Gedenkbuch, Original im Melker Stiftsarchiv).

1683 von Melk an Heiligenkreuz abgetreten. — 1688, 13. XII. bis 1783 vom Dechant in Baden verwest. — 1804–13 Restaurierung der Kirche, des Hochaltars und der Kanzel, neue Orgel. — 1834 Brand, Kirchturm neu eingedeckt, zwei Glocken umgegossen.

Ort mit geschlossener Verbauung mit rechteckigem Hauptplatz.

Pfarrkirche zu den Hl. Petrus und Paulus.

Lage: Ehemals wahrscheinlich vom Friedhof umgeben; gegen O. orientiert.

Pfarrkirche
zu den
Hl. Petrus
und Paulus.

Charakteristik: Spätgotisches Langhaus, vielleicht aus der Zeit der Erhebung zur Pfarre (mit barocker Restaurierung, vgl. die Ziegelgewölbe); einschiffig, zwei Joche mit Kreuzrippengewölben (Ziegel) zwischen nach innen weit vorspringenden Mauerpfeilern mit kielförmig abgeschrägter Stirnseite; außen niedrige Strebepfeiler, pultförmig abgedeckt; Rundbogenfenster. Barockes Presbyterium, zwei Joche mit Platzel eingewölbt, flache Apsis, innen rund, außen polygonal (ohne Strebepfeiler). An der Westseite angebauter Turm (Bruchstein), im Erdgeschoß und im zweiten Geschoße Kreuzrippengewölbe gleich dem Langhaus. An der Nordseite Torvorbau, im Erdgeschoß flach gedeckt, darüber Musikchor mit Kreuzrippengewölbe (Ziegel) mit gleichem Rippenprofil wie im Langhaus. Sakristei flach gedeckt, darüber Oratorium, mit zwei Kreuzrippengewölben (Ziegel). Vom Torvorbau führte ehemals eine geradläufige Stiege auf das Oratorium (gotische vermauerte Tür) (Fig. 283).

Lage.
Charakteristik.

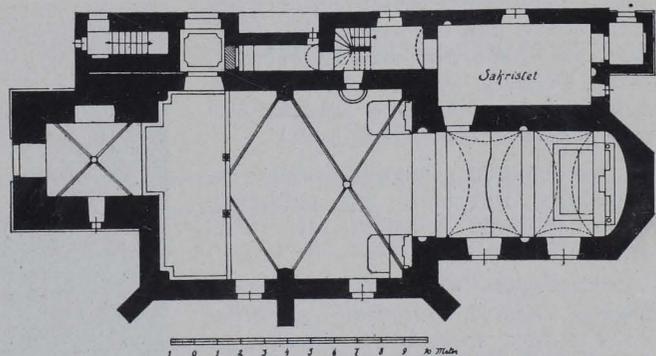


Fig. 283. Pfaffstätten, Pfarrkirche, 1 : 300 (S. 213).

Fig. 283.

Äußeres: Turm mit schmalen Fensterschlitzen, gotischem Kordongesimse; die Glockenstube mit Eselsrückenbogen (Ramenatbogen aus Ziegeln); Zwiebelhelm mit Schiefer eingedeckt (Fig. 284). Sakristei mit schmalen Rundbogenfenstern in abgeschrägter Laibung.

Äußeres.
Fig. 284.

- Inneres.
- Einrichtung.
- Hochaltar.
- Seitenaltäre.
- Kanzel.
- Kelche.
- Ciborium.
- Kreuzpartikelmonstranz.
- Reliquiar.
- Kasel.
- Grabsteine.
- 
- Inneres: Moderne Glasmalereien.
- Einrichtung:
- Hochaltar: Holz, marmoriert, einfacher Aufbau mit Halbsäulen. Altarblatt: Immaculata, Sign. L. Nigg 1912; seitlich auf Konsolen Holzstatuen (polychromiert): Hl. Petrus und Paulus. Nach dem Gedenkbuch in der Mensa ein Portatile mit einer Weiheinschrift vom 22. III. 1732; neu versiegelt 1843.
- Seitenaltäre: von gleichem einfachen Aufbau. Holz, marmoriert; gerahmtes Altarblatt mit Aufsatz; links hl. Josef, rechts Maria mit dem Christuskind (Halbfiguren).
- Kanzel: Holz, marmoriert, an der Brüstung fünf vergoldete Reliefs: Petrus und die vier Evangelisten. Auf dem Schalldeckel Holzstatue des Salvators (Weiß mit Gold). Renoviert 1866 und 1894. Die ganze Einrichtung im wesentlichen einheitlich aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs.
- Zwei Weihwasserbecken aus Stein mit der Jahreszahl 1740.
- Kelche: 1. Metall, vergoldet, dreiteiliger, reich profilierter Fuß, glatte Cuppa mit Repunze. Um 1700. H. 23 cm.
2. Fuß und Knauf Metall, vergoldet, modern; durchbrochener Cuppa-korb aus Silber mit Bandel- und Gitterwerk und Cherubsköpfen. An der Cuppa Repunze. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. H. 25,5 cm.
- Ciborium: Metall, vergoldet, glatt. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. H. 33 cm.
- Kreuzpartikelmonstranz: Metall, vergoldet, in Rocailleformen mit Glassteinen, am Fuße zwei Emailmedaillons: hl. Familie, Maria mit dem Christuskind. Authentik von 1781, Fassung aus derselben Zeit. H. 35 cm.
- Reliquiar (hl. Anna) in Monstranzform: Metall, vergoldet, mit Glassteinen. Authentik von 1751, Fassung einfache Arbeit aus derselben Zeit. H. 30 cm.
- Kasel: Schwere, plastische Silberstickerei, ehemals auf dunkelrotem Samt, neu appliziert auf kirschrotem Moiré. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. Außerdem noch mehrere Paramente und ein Baldachin aus Brokaten des XVIII. Jhs.
- Grabsteine: Außen an der Südseite, Steinplatte auf einer toskanischen Säule. *Hier ligt begraben der ehrsam und weis Steffan Schöffler wölicher in gott entschlaffen ist im 1575 jar: hernach im 15. den Tag ist auch in Gott entschlaffen der erbar und fiernem Georg Prödl wölicher den stain haben und aufmachen hat lasen anno im 1584 den 13 Tag Februari starb Walpurg Prödlin sein eheliche hausfrau die zuvor hern Schöffler ehelich gehabt. (Folgt ein Spruch.)*
- Im Gedenkbuch werden noch die folgenden Grabsteine mit vollinhaltlicher Inschrift erwähnt, die nicht mehr erhalten sind:
1. Frau Agnes des Wolfgang Kierchwegers eheliche Hausfrau (gestorben 1574, 4. III.), vorgedachter Kierchweger (gest. 1577, 26. IX.) und Johanna seine jetzige Hausfrau und ehelicher Sohn Oswaldus.
 2. P. Guildmus Hesselius prof. Camp. gest. 1691, 7. XII.
 3. Maria Kath. Wetzsteinin geb. Hoffmann von Ankerskron, gest. 1740, 23. XI.
 4. Franz Tognetto, gest. 1741, 4. XII.
- 

Fig. 285. Pfaffstätten, Pfarrhof (S. 215).

Glocke: Dm. 97 cm. *Joachim Gross goss mich anno 1685.* Hl. Florian, hl. Josef.

Pfarrhof: Gegen den Garten Loggia, zu der eine seitliche Stiege hinaufführt. Auf zwei toskanischen Säulen ruht zwischen Korbbogen ein gratiges Kreuzgewölbe. XVII. Jh. (Fig. 285).

Glocke.

Pfarrhof.
Fig. 285.

Lilienfelderhof.

Kapelle: Zwei quadratische Joche mit Kreuzrippengewölben, Gurten und Rippen von gleichem Profil laufen auf gefältnen Konsolen von verschiedener Form auf. Ochsenaugenfenster. Halbkreisförmiger Triumphbogen. Quadratisches Presbyterium mit Kreuzrippengewölbe; die Rippen von einfacherem und altertümlicherem Profil als im Schiff laufen auf Konsolen von ähnlicher Form wie die im Schiff auf. Schlußstein scheibenförmig mit dem Lamm Gottes. Spitzbogenfenster; in der rechten Seitenmauer Nische mit Kleeblattbogen (Fig. 286). Außen an den drei Seiten des Presbyteriums über der Wölbung ein schmales Spitzbogenfenster mit abgeschrägter Laibung. Interessanter Bau aus dem Ende des XIII. oder Anfang des XIV. Jhs., das Schiff später neu eingewölbt. Vorhalle, auf zwei gedrunenen, toskanischen Säulen gratige Kreuzgewölbe. Eingangstüre in Steinrahmen mit dem Lilienfelderwappen, darüber: 1646 (modern), 18 Alberic Abbas 80 renov. fecit.

Lilienfelder-
hof.
Kapelle.

Fig. 286.

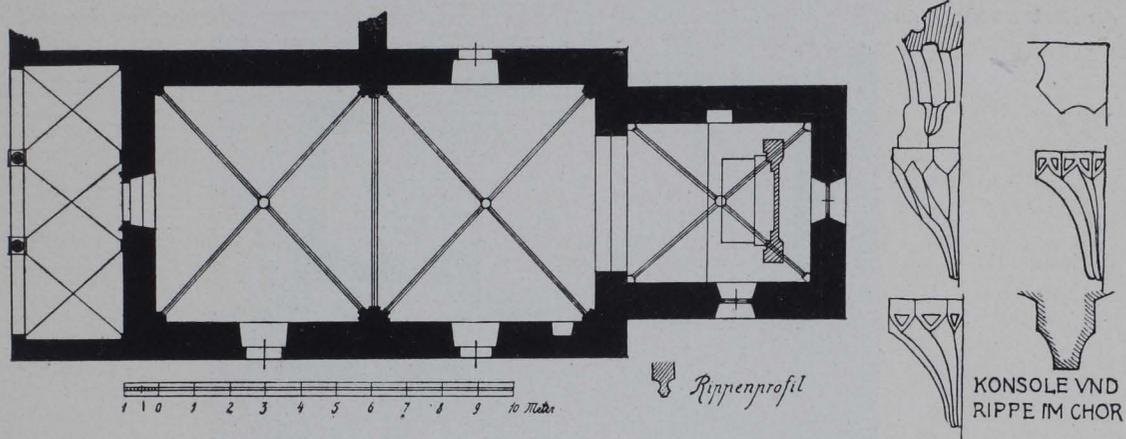


Fig. 286. Pfaffstätten, Kapelle im Lilienfelderhof, 1:200 (S. 215).

Einrichtung:

Kleiner Altar, freistehend, Holz, marmoriert. Aufbau mit gewundenen Säulen und Gebälkkröpfen mit weit ausladender Hängeplatte; Altarblatt: Taufe Christi (schwache Arbeit), seitlich Holzstatuen (polychromiert): Zacharias und hl. Elisabeth, über dem Altarblatt Wappen des Abtes Chrysostomus Wieser (1716—1747) von Lilienfeld; reicher Aufsatz, ebenfalls mit gewundenen Säulchen.

Einrichtung.

Skulpturen: An der Laibung des Triumphbogens auf Konsolen Holzstatuen (polychromiert): hl. Joachim und hl. Anna, gleichzeitig mit dem Altar.

Skulpturen.

Profanbauten.

Gasthof am Hauptplatz: Vordach auf zwei gedrunenen Säulen. Inschrifttafeln: 1. *Haec aedes incendio Aprili 1610 consumptae cum reverendiss. dni dni Pauli Schönerer abbatis sanctae crucis consensu a Pfaffstetensibus emptae ac restauratae sunt anno ut supra.* 2. *Te ex terra evexerunt Pfaffstaetenses sub Mariano Reitter abbate et iudice Schlaff versus aethera.* (Chronogramm 1804.) An der Hausecke eine Steinkugel mit einem Eisenring.

Profan-
bauten.
Gasthof am
Hauptplatz.

Gumpoldskirchnerstraße Nr. 5: Spätgotisches Haus mit geringen Veränderungen. Einfahrtstor in Segmentbogen mit abgefaßtem Steinrahmen; Erker auf Konsolen mit leeren Schildern, an den Schmalseiten des Erkers kleine Fenster in Steinrahmen mit abgeschrägter Laibung mit konsolenartig vorspringender, steinerner Sohlbank, in den Gehrungen Kugeln. Ein gleiches Fenster rechts von der Einfahrt (Stiegenhaus); die übrigen modern. Flur im ersten Stock mit gratigem Netzgewölbe, dahinter die Küche mit dem Rauchabzug (unverändert), links vom Flur die Wohnräume; Erkerstube flach gedeckt mit Unterzug, dahinter Zimmer mit zwei gratigen Kreuzgewölben.

Gumpoldskirchner-
straße Nr. 5.